

„Es geht nicht von selbst!“

Aspekte zu einer gelingenden Umsetzung der Verwaltungsvorschrift

1. Feststellung des Förderbedarfs (Walter Deichmann)

- Infos von Eltern aus der Grundschule bei Anmeldung
- Beobachten – Beschreiben – Bewerten - Begleiten von Anfang an
- Einstiegsdiagnostik vor den Herbstferien in allen Klasse 5 zum (nahezu) gleichen Zeitpunkt:
 - Informelles Diktat (80-130 Wörter, je nach Schulart)
 - Standardisierter Rechtschreibtest (RST 4-7, HSP 4-5 oder 5-10B, DRT 5...)

! Keine Rückgabe und Bewertung
- Fehlerprotokollbogen
- Klassenkonferenz

2. Organisation der Umsetzung der VwV (Barbara Koschel)

- Dokumentation des Förderbedarfs
- Günstige Rahmenbedingungen eines Förderkurses:
 - Längere Pause zwischen Regelunterricht und Förderkurs
 - Geeigneter Raum (z.B. Platz für Sprechschwingen)
 - Anzahl Teilnehmer/innen: 4-6, max. 8

3. Anwendung der VwV in der Praxis (Margarete Schneider)

- Nachteilsausgleich 2.3.1.
- Absenkung des Anforderungsprofils 2.3.2.

4. Kommunikation über die VwV mit den direkt Beteiligten

(Gudrun Mehal, Katharina von der Heide)

- Schüler: Vermeidung von Entmutigung
- Eltern: Berücksichtigung von Sorgen und Ängsten
- Kollegen: Eingehen auf deren Fragen /Bedenken

Fehlerprotokollbogen

Fehler vermeidbar durch			Diktat 1	Diktat 2	Diktat 3	Diktat 4
	Nachschlagen	Fremdwörter, Namen				
	Merken	Kleine, häufig gebr. Wörter				
		v -f -ph				
		ei - ai				
		Dehnungs-h / kein h, Doppelvokal				
		i - ie - ih -ieh				
		qu				
		x - chs - cks - ks - gs				
sonstige						
	Regeln anwenden	klein statt groß/ groß statt klein				
		getrennt – zusammen				
		Vorsilben ver-, vor-, ent-				
		s – ss – ß				
		das – dass				
	Nachdenken					
	• Verlängern	am Wortende				
		bei t-Signal				
		im Wort				
	• Ableiten	e – ä				
		eu – äu				
	• Grundwissen Großschreibung	Artikelprobe, Signalwörter, Satzanfang				
	Mitsprechen Sprech- schreiben	Buchstabe fehlt				
		Buchstabe hinzugefügt				
		Buchstabe verwechselt				
		falsche Buchstabenfolge				
		falsche Verdoppelung				
		keine Verdoppelung				
		tz -ck				
silbentrennendes h						

Dokumentation LRS für: _____

(Name der Schülerin/ des Schülers)

1. Förderbedarf festgestellt durch

- Klassendiktat am _____ Fehlerzahl: _____
- Test (WRT/RST/HSP) am _____ Anzahl der richtig geschriebene Wörter _____ PR _____ T-Wert: _____
- Sonstiges _____

2. Klassenkonferenz zur Feststellung des Förderbedarfs,

(Anwendung der VwV 2.3.1. [Nachteilsausgleich] und 2.3.2.[Absenkung des Anforderungsprofils], anwesende Lehrer

Schulj.	Klasse	Datum	Nacht. 2.3.1.	Abs. 2.3.2.	Dir	KL	D	E	F	L	M	Rel/ Eth	Geo	Bio	Ge	BK	NP/ NWT	Ph	Ch	S
	5 ____																			
	6 ____																			
	7 ____																			
	8 ____																			
	9 ____																			
	10 ____																			

3. Klasse 5/6: Förderung:

	Förderkurs	regelmäßige Teilnahme
Kl. 5		ja/nein
Kl. 6		ja/nein
Sonstige		

4. ab Klasse 7: Sind Defizite zurückzuführen auf

	ja	nein
mangelnde Begabung		
mangelnde Übung		
medizinisch begründbare Teilleistungsstörung (Gutachten)		

Bemerkungen auf der Rückseite

Anwendung der VwV in der Praxis

2.3.1. Nachteilsausgleich

Deutsch	Fremdsprachen	Andere Fächer
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>wichtig</u>: übersichtlich gestaltete, gedruckte Vorlagen, Schriftgrad mindestens 14/16, Schrift ohne Serifen ❖ Vergrößerung des Schriftbildes, auch von Schulbuchseiten ❖ (maschinen-)schriftliche statt mündlicher oder handschriftlicher Arbeitsanweisungen (z.B. an der Tafel) ❖ Vorlesen von Texten und/ oder Aufgabenstellungen ❖ Möglichkeit geben, dass sich der Schüler den Text selbst (halb-)laut vorliest ❖ Benutzung eines Computers/Laptops ❖ Möglichkeiten bei schriftlichen Arbeiten, diese zunächst mündlich anzufertigen und sie mit ausreichend Zeit später zu verschriftlichen ❖ Abweichen vom Klassenstandard in der Gewichtung von mündlicher, schriftlicher und ggf. praktischer Leistung ❖ Verlängerung der Arbeitszeit ❖ Benutzen von Lesehilfen (Lesepeil, (Lese-)Lineal, Karteikarte, „Lesefinger“, Leselupe 		

2.3.2. Absenkung des Anforderungsprofils

Deutsch	Fremdsprachen	Andere Fächer
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Zeugniseintrag ❖ Zurückhaltende Gewichtung der Rechtschreib- und Leseleistung 		
Im Unterricht		K E I N E B E -
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Textverständnis auch durch Vorlesen/ lautes und/oder leises (Mit-)Lesen • Sensibilisierung für Fehler durch Vermittlung und Anwendung von Rechtschreibstrategien • Anleitung zur Selbstkorrektur • Nachschlagen, Verwendung des Wörterbuches • Andere Diktatformen: Bild-, 	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen der Sprechfertigkeit/ des Hör- und Leseverstehens • Alternativaufgaben zu Übungsdiktaten (z.B. Lückentexte) 	

<p>Lauf-, Dosen-, Wort-, Würfel-, Knick-, Stufen-, Lückendiktat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschreiben statt Diktat (Hefteintrag) • Differenzierung, Niveaus 		W E R T U N G D E R R E C H T S C H R E I B L E I S T U N G
Tests	Vokabeln/Tests:	
<ul style="list-style-type: none"> • keine Wertung der Rechtschreibung in Tests 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliches Abhören (möglichst nicht vor der ganzen Klasse) • LRS-Schüler diktiert die Vokabeln einem anderen Schüler oder dem Lehrer • Gestaltung des Tests als Zuordnungsfragen • Gestaltung des Tests mit Auswahlantworten • Keine Bewertung der Rechtschreibung im Deutschen • bei schriftlicher Überprüfung: Teilpunkte für „Kennen“ des Wortes und korrekte Schreibweise oder Nähe dazu ⇒ Diagnose oder Förderung 	
Klassenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> ❖ angemessene Kürzung des Umfang, verringerte Aufgabenzahl ❖ Zeitzuschlag 		
<ul style="list-style-type: none"> • keine Bewertung der Rechtschreibleistung außer in der Nachschrift • andere Art der Nachschrift, z.B. Lückentext statt Fließtext, auch in Teilen • doppelzeiliges Schreiben • Verbalnote statt/ in Ergänzung zur Ziffernote: Leistungsstand im Vergleich zu eigenen früheren Ergebnissen (Diagnose), Anerkennung der Bemühung und Sorgfalt im Lernen, Ermunterung • Kennzeichnen von „Stolperstellen“ durch Schüler als Leistung • Benutzung des Wörterbuches erlauben • nicht Weglassen der Rechtschreibnote, sondern andere Gewichtung 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinzufügen der Arbeitsanweisung in Deutsch • bei Aufgaben zum Hörverstehen gleichzeitiges Mitlesen des Textes ermöglichen • bei Übersetzungstexten ins Deutsche bzw. Aufgaben zur Mediation keine Bewertung der Rechtschreibung • Möglichkeiten des holistischen Korrekturverfahrens ausschöpfen 	

Kommunikation über die VwV mit den direkt Beteiligten

- **Schüler: Vermeidung von Entmutigung**

- Botschaft 1: Du kannst gezielt üben und Fortschritte machen (nach Fehleranalyse).
- Botschaft 2: Wenn du dich einbringst/mitziehst, bekommst du Unterstützung von Seiten der Schule.
- Botschaft 3: Da bis zum Ende der Klasse 6 für deine Noten die Rechtschreibleistung weniger zählt, hast du gute Chancen, deine Stärken zu zeigen und bei deinen Schwierigkeiten aufzuholen.

- **Eltern: Berücksichtigung von Sorgen und Ängsten**

- Hinweis auf ein breites Spektrum von Gründen für Schwierigkeiten im Bereich Rechtschreibung/Lesen („Verflüssigen“/Vermeiden des Krankheitskonzepts)
- Rückmeldung von wahrgenommenen Stärken in anderen Bereichen/Fächern
- Einladung zu einem speziellen Elternabend zu LRS (schulisches Förderkonzept, häusliches Üben, eingesetzte Materialien)

- **Kollegen: Eingehen auf deren Fragen /Bedenken**

- Bereitstellen der gewünschten Informationen
- Entlastung durch gemeinsame Vorgehensweise der Deutschlehrer/ Fremdsprachenlehrer einer Jahrgangsstufe, insbesondere in Klasse 5
- Hinweis darauf, dass LRS-Kinder in den meisten Fällen nicht weniger, sondern anders begabt sind und bei anderen Aufgaben ihre Stärken zeigen können; günstig ist, dies mit eigenen Erfahrungen zu belegen. Voraussetzung dafür ist allerdings, eine sich möglicherweise generalisierende Verunsicherung zu vermeiden.
- Werben für schüler- und elternzentrierte Haltung und Kommunikation (s.o.)
- Wertschätzen der Umsetzung im Bewusstsein der Vielfalt von Aufgaben, die auf Kollegenseite zu leisten sind.